

KUNST- UND KULTURPROJEKTE DER BÜRGERSTIFTUNG KALK GESTALTEN

Bilder aus verschiedenen Welten

KALK KUNST Die Werke von mehr als 100 Künstlern sind an 63 Orten im Stadtteil zu sehen

VON NORBERT RAMME

Kalk. Mehrere Fahnen an Laternenmasten entlang der Kalker Hauptstraße künden von der Reihe „Kalk Kunst“. Kommende Woche startet die neunte Auflage dieses von der Stiftung Kalk Gestalten organisierten Kunst-Spektakels – und das mit Rekordbeteiligung: An 63 unterschiedlichen Ausstellungsorten zeigen mehr als 100 Künstler ihre Werke – in Bezirksrathaus, Polizeipräsidium und Köln-Arcaden bis zu Cafés, Kirchen und Apotheken sowie einer Fliesenmanufaktur und einem Tattoo-Studio. Einige davon, etwa Astrid F. Kruis und Cartoon-Zeichner Norman M. Zey, sind schon seit Jahren mit dabei, andere beteiligen sich zum ersten Mal an der Ausstellung.

Leere Lagerräume als Atelier

Darunter der Indonesier Fakhri Bismanto Bohang (24), der seit einem Jahr in Köln lebt und an der Technischen Hochschule Aachen Energietechnik studiert. In Palu, einer Kleinstadt auf der Insel Sulawesi geboren, hat er schon in der Schul- und Studienzeit in Bandung und in Singapur seine Vorliebe für die Kunst und die Malerei entdeckt. Doch erst seit er nach Köln umgesiedelt ist, sei er „so richtig produktiv“. Im Madison-Hotel in der Innenstadt – dort hatte er kürzlich auch seine erste Ausstellung – kann er einige leerstehenden Lagerräume als Atelier nutzen: Für seine zumeist großflächigen Bilder braucht er Platz. Dort malt der Künstler zwar nicht jeden Tag, aber schon mehrmals in der Woche. Bohang: „Ich muss in der richtigen Stimmung sein.“

Anfangs hatten viele Bilder mit seiner Heimat zu tun. „Ich war regelmäßig zweimal pro Jahr auf Bali und habe viele meiner Erlebnisse und den Lebensalltag dort verarbeitet“, sagt er. „Die Tempel, die Farben der Kleidung, Häuser und Landschaften waren meine Motive.“ In Europa seine viele neue Eindrücke hinzugekommen. Oft



Fakhri Bismanto Bohang aus Indonesien ist erstmals bei „Kalk Kunst“ dabei. Er zeigt einige seiner Bilder im Polizeipräsidium und in der Lukas-Apotheke an der Kalker Hauptstraße.

BILD: RAMME

Auftaktveranstaltung

Die Vernissage zur neunten Auflage der Reihe „Kalk Kunst“ findet am Freitag, 20. September, um 18 Uhr im Polizeipräsidium am Walter Pauli-Ring statt. Neben Künstlerin Anke Spennhof stellen auch Kollegen ihre Werke aus. Zur Eröffnung sprechen Polizeipräsident Wolfgang Albers und Oberbürgermeister Jürgen Roters. Auch auf Sonntagsspaziergängen, dem Grembergtag, dem Kalker Donnerstag und anderen Führungen stellen sich Künstler vor. (NR)

www.stiftungkalkgestalten.org

geht Bohang mit Freunden in Museen und Galerien, um sich zeitgenössische Kunst anzusehen. „Das ist ein Teil meiner Inspiration.“ Sehr gerne würde er an die Kunstakademie nach Düsseldorf wechseln. „Das wäre eine echte Herausforderung. Aber dafür muss ich die Familie, vor allem meine in Jakarta lebende Mutter überzeugen. Die hofft in erster Linie auf einen festen Job und ein sicheres Einkommen“, sagt der Künstler. Dabei hat ihm die ältere Schwester den künstlerischen Weg vorgemacht: Nach dem Architekturstudium arbeitet sie nun als Zeichnerin und Illustratorin. „Die hat Erfolg, hatte in Indonesien bereits mehrere

Ausstellungen – und kann davon gut leben“, sagt Bohang. Auf die Aktion „Kalk Kunst“ hatten ihn Freunde aufmerksam gemacht. Er bewarb sich bei den Organisatoren – und wurde ausgewählt.

In der Lukas-Apotheke (Kalker Hauptstraße 215) will Bohang Bilder zeigen, die auf seine Heimat verweisen, für die Sammel-Ausstellung im Polizeipräsidium hat er eine neue Arbeit ausgewählt. Dabei setzt er sich mit den Themen sexuelle Gewalt und Missbrauch von Kindern auseinander. Fakhri Bismanto Bohang: „Die dargestellten Puppen sind für mich Zeugen – und für betroffene Kinder oft die einzigen Gesprächspartner.“

K
n
o
d
se
„I
St
ra
in
te
ur
pu
sag
de
leg
„U
sch
zu
jek
N
Mu
sato
Zei
me
uns

Mus
Zun
welt
stan
rica,
Tän
zähl
Mali
mit
Köln
müh
ranz

Die Fo

Welten

adtteil zu sehen



abei. Er zeigt einige seiner Bilder
Be.

BILD: RAMME

Ausstellungen – und kann davon gut leben“, sagt Bohang. Auf die Aktion „Kalk Kunst“ hatten ihn Freunde aufmerksam gemacht. Er bewarb sich bei den Organisatoren – und wurde ausgewählt.

In der Lukas-Apotheke (Kalker Hauptstraße 215) will Bohang Bilder zeigen, die auf seine Heimat verweisen, für die Sammel-Ausstellung im Polizeipräsidium hat er eine neue Arbeit ausgewählt. Dabei setzt er sich mit den Themen sexuelle Gewalt und Missbrauch von Kindern auseinander. Fakhri Bismanto Bohang: „Die dargestellten Puppen sind für mich Zeugen – und für betroffene Kinder oft die einzigen Gesprächspartner.“

Internationaler Sound im Kalker Rathaus

KONZERT Musikprojekt soll Integration fördern

Kalk. Afrikanische Trommelrhythmen, indische Sitar-Klänge und orientalische Flötenmelodien standen im Mittelpunkt eines kostenlosen Konzerts unter dem Motto „Klangwelt Integration“, das die Stiftung Kalk Gestalten in Kooperation mit dem Integrationshaus im Bezirksrathaus organisiert hatte. „Mit dem Konzert wollen wir unseren neuen Themenschwerpunkt Kalk-Musik“ vorstellen, sagte Rainer Kreke vom Vorstand der Bürgerstiftung. Vorstandskollegin Elizaveta Khan ergänzte: „Unser Ziel ist es, die künstlerische Bildung im Stadtbezirk Kalk zu fördern und musikalische Projekte zu unterstützen.“

Mit der Auswahl der beteiligten Musikgruppen wollten die Organisatoren zudem „ein musikalisches Zeichen für das vielfältige Zusammenleben in unserer Stadt und in unserem Stadtbezirk“ setzen.

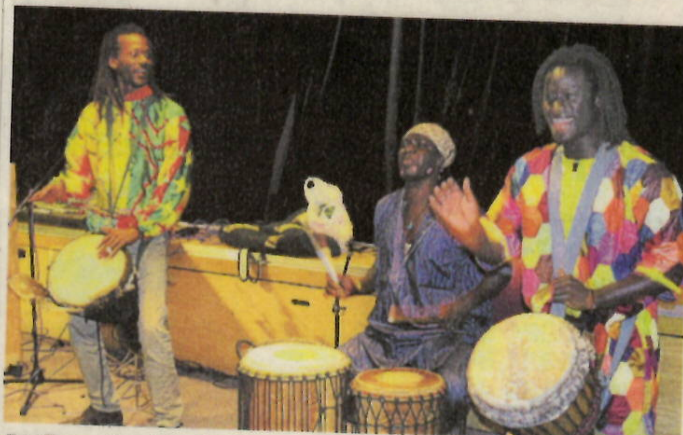
Musik aus Indien, Afrika, der Türkei

Zum Auftakt der bunten Klangwelt spielte die aus dem Senegal stammende Formation Mama Africa, zu der drei Trommler und eine Tänzerin, Akrobaten sowie Sänger zählen. Das Ensemble um Gründer Malick Diouf, der vor zwei Jahren mit dem Ehrenamtspreis der Stadt Köln ausgezeichnet wurde, bemüht sich seit 15 Jahren um Toleranz und Verständnis zwischen

Menschen und Kulturen, zwischen Schwarzen und Weißen in Köln und Nordrhein-Westfalen. Auch mit den Höhnern hat Mama Africa bereits auf den Bühnen gestanden.

Klassische indische Ragas mit Sitar und Tablas steuerten Schüler der Anubhab-Academy an der Vogelsanger Straße bei. Sie ist die einzige indische Musikschule in Deutschland, an der indischer Gesang, Harmonium, Tabla, Sitar, Tanpura, Tanz und verschiedene indische Sprachen gelehrt werden. Derzeit nehmen dort 50 junge Leute Unterricht. Mit einigen Profimusikern aus Indien sowie den besten Schülern der Academy tourt das Ensemble häufig durch Europa, um indische Musik und Kultur bekannter zu machen.

Traditionelle Klänge aus den ländlichen Regionen der Türkei bot das Sufi-Ensemble der DITIB (Türkisch-Islamische Union der Anstalt für Religion) – derzeit auch Bauherr der Moschee in Ehrenfeld. Die Musikgruppe, die Zither, Bogenlanghals-Laute, Rohrflöte, und Schellentrommel erklingen lässt, tritt regelmäßig bei interkulturellen Veranstaltungen in Köln, aber auch deutschland- und europaweit auf. Für die Sufi-Musiker gilt die Musik als das Medium, mit dessen Hilfe sich die Seelen der Menschen dem Göttlichen annähern können. (NR)



Die Formation Mama Africa trat im Kalker Bezirksrathaus auf. BILD: RAMME